

Anfrage Nr.: 0068/2011/FZ
Anfrage von: Stadträtin Paschen
Anfragedatum: 01.12.2011

Betreff:

**Fällungen von Bäumen im Stadtwald
Heidelberg zur Gemarkung Gaiberg**

Schriftliche Frage:

Ich bitte die Verwaltung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Warum wurden im Stadtwald Heidelberg an der Grenze zur Gemarkung Gaiberg massiv Bäume gefällt, so dass dadurch im Erholungsgebiet Stadtwald große Lichtungen entstanden?
2. Was war der Grund, dass 120 Jahre alte Buchen dort gefällt werden mussten.
3. Konnte die Aktion nicht schonender durchgeführt werden.
4. Wurde die Bevölkerung über die massiven Eingriffe informiert?

Begründung:

Aus der Bevölkerung erreichten uns Anfragen zu dieser Aktion, hauptsächlich wurde mit Unverständnis und Empörung auf den Kahlschlag in der betroffenen Region des Stadtwaldes reagiert.

Antwort:

Im Rahmen der durch den Gemeinderat festgelegten Waldbewirtschaftung des nach den Grundsätzen des PEFC und FSC zertifizierten Heidelberger Stadtwaldes, wurden seit der 45. Kalenderwoche Waldarbeiten im Distrikt I Alter Heidelberger Wald, in der Abteilung 58 Unterer Viehtriebhangweg durchgeführt. Der Waldbestand besteht zu ca. 50% aus ca. 155jährigen Buchen, zu 30% aus Eichen und zu 10% aus Lärchen. Durch die vom Gemeinderat beschlossene Forsteinrichtung wurden folgende Maßnahmen vorgegeben:

Die hiebsreife Buche sollte dort, wo die vorhandene Buchen-Naturverjüngung durch den Altbestand gefährdet ist und die Weiterentwicklung gefördert werden muss, herausgenommen werden. Dort wo dies nicht ohne zu großen Schaden möglich ist, sollen die Bereiche als Habitatbaumgruppen für den Biotop- und Artenschutz belassen werden. Einzelne Eichen und Lärchen sollen als Überhälter belassen werden.

Die Maßnahme wurde wie oben beschrieben durchgeführt, eine Besichtigung vor Ort ergab keinerlei Beschädigungen; die Maßnahme, die zur Förderung der Naturverjüngung der Lichtbaumarten Lärche und Eiche und des Buchenjungbestandes erforderlich war, wurde pfleglich und bestandsschonend durchgeführt.

Eine Habitatbaumgruppe wurde ausgewiesen.

Zum subjektiven Empfinden des Waldbesuchers gibt es folgendes anzumerken:

Nutzungen in Althölzern werden in den Augen des erholungssuchenden Betrachters oft als übermäßiger Eingriff in den Waldbestand empfunden. Zur Umsetzung des vom Gemeinderat der Stadt Heidelberg gefassten Beschlusses aus dem Jahre 1993, den Heidelberger Stadtwald nach den Grundsätzen der Dauerwaldwirtschaft und des naturgemäßen Waldbaues zu bewirtschaften, sind diese Eingriffe zur Förderung der Naturverjüngung aber unverzichtbar.

Ein Unterlassen oder Verschieben dieser Arbeiten führt mittelfristig zu einer Labilisierung der Bestandsstrukturen und zur Überalterung der Bestände mit den entsprechenden Folgen sowohl in ökologischer als auch ökonomischer Hinsicht.

Auf Wunsch werden diese Vorgehensweise und die daraus resultierenden Arbeiten den interessierten Bürgern gerne vor Ort erläutert.

Reguläre Hiebsmaßnahmen wie diese, finden in der Holzeinschlagsaison im gesamten Stadtwald statt.

Dort wo sich Erholungsschwerpunkte befinden, eine Maßnahme länger dauert, oder eine besondere Gefahr von den Holzerntearbeiten ausgehen könnte und ggf. Straßensperrungen erforderlich sind, werden diese in der Presse veröffentlicht.

Die regulären Hiebsmaßnahmen werden nicht veröffentlicht, da ansonsten die Hinweise auf die besonderen Hiebsmaßnahmen bei dem großen Umfang der Holzerntemaßnahmen von den Waldbesuchern nicht mehr wahrgenommen werden.

Diese Desensibilisierung gilt es, auch im Hinblick auf die sehr starke Freizeitnutzung des Heidelberger Stadtwaldes, zu verhindern.